

## **Protokoll**

**über die Sitzung**

**des Ausschusses für Schulen, Jugend, Sport und Soziales**

**am Donnerstag, dem 03.05.2012, 15:00 Uhr,**

**im Rathaus in Friedeburg**

### **Anwesend:**

→ Ausschussmitglieder

Gudrun Jeske, Reepsholt (stellvertretende Vorsitzende)  
Gerrit Bashagen, Friedeburg  
Karlheinz Eberhards, Dose  
Kirsten Getrost, Horsten  
Olaf Gierszewski, Horsten  
Andreas Haak, Etzel (Vertretung für Rfr. Maike Eilers)  
Wolfgang Hoffmann, Friedeburg (Vertretung für Rh. Stefan Meyer)  
Thorsten Hyda, Friedeburg  
Gerhard Quathamer, Marx

→ stimmberechtigte Mitglieder des Schulausschusses

Nicole Felsmann, Lehrervertreterin  
Gunda Steevens, Elternvertreterin

→ beratendes Mitglied für den Kindergartenbereich

Elternvertreterin Katharina Golte,

→ beratendes Mitglied für den Jugendbereich

Ines Barth, Jugendparlament (Vertretung für Verena Getrost)

→ Vertreter der Verwaltung

GOAR Hans-Werner Arians (stellv. BM im Amt)  
GOI Andrea Jeske (Protokollführerin)  
Gemeindejugendpflegerin Ina Sibin (zu TOP 6)  
Techn. Angest. Björn Rippen (zu TOP 10)

## **Öffentlicher Teil**

### **TOP 1: Eröffnung der öffentlichen Sitzung**

Die Vorsitzende eröffnete um 15:00 Uhr die öffentliche Sitzung.

### **TOP 2: Feststellung der ordnungsmäßigen Ladung und Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende stellte fest, dass form- und fristgerecht mit Schreiben vom 20.04.2012 zur Sitzung geladen worden und der Ausschuss beschlussfähig sei. Einwendungen dagegen wurden nicht erhoben.

### **TOP 3: Feststellung der Tagesordnung**

Der vorliegenden Tagesordnung wurde mit 11 Ja-Stimmen zugestimmt.

### **TOP 4: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 07.03.2012**

Das Protokoll der Sitzung vom 07.03.2012 wurde mit 10 Ja-Stimmen und 1 Enthaltung genehmigt.

### **TOP 5: Einwohnerfragestunde**

Es erfolgten keine Wortmeldungen.

### **TOP 6: Vorstellung der Gemeindejugendpflegerin (Drs.-Nr. 2012-049)**

Jugendpflegerin Ina Sibin stellte sich vor und berichtete über die künftige Gemeindejugendarbeit. Sie teilte mit, dass zunächst die Räumlichkeiten in den Jugendhäusern umgestaltet und renoviert würden. Die Öffnungszeiten im Haus der Jugend in Friedeburg seien erweitert worden und künftig würde sie auch regelmäßig im Jugendraum Wiesedermeer anzutreffen sein. Die Homepage und die Öffentlichkeitsarbeit sollen ausgebaut und verbessert werden, um die Besucher zeitnah über Konzerte und sonstige Veranstaltungen zu informieren. Dadurch sollen auch weitere Jugendliche angesprochen werden. Neben dem offenen Bereich würden künftig neue Kurse angeboten, wie z.B. Kochen, Backen, Bewerbungstraining, Girls Club, Disco-Gruppe und eine Tanzgruppe. Derzeit sei man aktuell mit der Gestaltung des Ferienpassprogrammes beschäftigt.

Rh. Hyda erkundigte sich nach Öffnungszeiten an den Wochenenden. Jugendpflegerin Sibin antwortete, dass die Öffnungszeiten mit den Jugendlichen besprochen, eine Öffnung an den Wochenenden aber nicht gewünscht worden sei. Nur das Haus der Jugend in Horsten würde samstags für einige Stunden geöffnet werden.

Rh. Hoffmann erkundigte sich nach dem Jugendraum in Etzel. Jugendpflegerin Sibin teilte mit, dass samstags zwei Jugendgruppenleiterinnen dort vor Ort seien, der Jugendraum aber nicht angenommen würde.

Rh. Eberhards erkundigte sich nach dem Jugendraum in Reepsholt. Jugendpflegerin Sibin teilte mit, dass der Jugendraum derzeit renoviert und auch gut angenommen würde.

Der Bericht der Gemeindejugendpflegerin Ina Sibin über die künftige Gemeindejugendarbeit wurde zur Kenntnis genommen. Es erfolgte keine Beschlussempfehlung.

**TOP 7: Familien- und Kinderarmut, Vereinsbeiträge (Drs.-Nr. 2009-148/2)**

GOI Jeske erläuterte die Vorlage.

Rh. Hyda fragte, was damals der Grund für die Erhebung der Vereinsbeiträge gewesen sei. GOI Jeske antwortete, dass die Verwaltung aufgrund eines Antrags von Rh. Theo Hinrichs im Jahr 2009 damit beauftragt worden sei, eine Auflistung über die Angebote der Vereine zu erstellen.

Rh. Gierszewski meinte, durch das Bildungs- und Teilhabepaket und den Sonderfonds „DabeiSein!“ würde er keinen weiteren Handlungsbedarf sehen, um Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am Vereinsleben zu ermöglichen. Er meinte, es müsse mehr Werbung für die Fördermöglichkeiten gemacht werden. GOI Jeske teilte mit, dass im Ferienpass-Programmheft in diesem Jahr Hinweise zu Fördermöglichkeiten und auch entsprechende Antragsformulare aufgenommen würden.

Rh. Hyda berichtete, dass entsprechende Förderanträge von den Vereinen an die Kinder und Jugendlichen verteilt, diese aber oftmals nicht ausgefüllt würden. Zudem seien die Vereinsbeiträge sehr niedrig, und er befürchte, dass seitens der Vereine die Vereinsbeiträge angehoben werden könnten, wenn diese durch die Gemeinde gezahlt würden.

Rh. Hoffmann stimmte dem zu und meinte, die von der Verwaltung errechneten 44.000,00 € würden nicht ausreichen.

Rh. Eberhards meinte, dass viele Vereine den Kindern und Jugendlichen eine beitragsfreie Mitgliedschaft ermöglichen würden, obwohl sie an die jeweiligen Dachverbände Beiträge abführen müssten. Zudem könnten von den Kindern und Jugendlichen Fördermöglichkeiten in Anspruch genommen werden. Er sehe keine Notwendigkeit, die Vereinsbeiträge durch die Gemeinde zu übernehmen.

Rh. Quathamer sagte, die Vereine würden bereits durch die laufenden jährlichen Zuwendungen durch einen Festbetrag und einen Zuschuss für jedes minderjährige Vereinsmitglied gefördert.

Rh. Hoffmann schlug vor, den jährlichen Festbetrag prozentual zu erhöhen, da die jeweiligen Dachverbände Beitragserhöhungen angekündigt hätten.

Rh. Theo Hinrichs, der als Zuschauer anwesend war, wurde das Wort erteilt. Er merkte an, dass aus der Aufstellung nicht ersichtlich sei, wie viele Kinder aus der Gemeinde Friedeburg überhaupt ein Vereinsangebot nutzen würden.

Der Bericht über die Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche vom zu zahlenden Vereinsbeitrag freizustellen, wurde zur Kenntnis genommen. Es erfolgte keine Beschlussempfehlung.

**TOP 8: Erstattung der Fahrtkosten für Schülerinnen und Schüler für den Besuch der allgemein bildenden Sekundarstufe II (Drs.-Nr. 2009-145/5)**

GOI Jeske erläuterte die Vorlage.

Jugendparlamentsvertreterin Ines Barth meinte, die Fahrtkostenübernahme solle fortgeführt werden, da die zu zahlenden Fahrtkosten bei vielen Jugendlichen ein Entscheidungsgrund zwischen Abitur und Ausbildung seien.

Rh. Eberhards sagte, dass die Fahrtkosten probeweise übernommen worden seien und das Land Niedersachsen in der Pflicht stünde. Er lehne eine Fortführung der Fahrtkostenübernahme ab.

Rh. Theo Hinrichs, der als Zuschauer anwesend war, meldete sich zu Wort und teilte mit, dass der Landkreis Wittmund eine der geringsten Übergangsquoten zum Gymnasium habe, und dass ab einer Entfernung von 20 km zu einer weiterführenden Schule die Übergänge in

weiterführende Schulen schlagartig abnehmen würden. Im Landkreis Wittmund würde die Übergangsquote zum Gymnasium nach der 4. Klasse bei ca. 35 % liegen, während in Ballungszentren diese Quote bei zum Teil über 50 % liegen würde. Auch bei den Einkommensverhältnissen würde der Landkreis Wittmund von insgesamt 239 westdeutschen Landkreisen auf dem unteren Ende der Rangliste auf Platz 237 stehen.

Rh. Bashagen meinte, es könnten ggf. nur anteilige Fahrtkosten von der Gemeinde übernommen werden.

Rh. Gierszewski entgegnete, dass dadurch ein hoher Verwaltungsaufwand entstünde und schlug vor, die Resolution um die von Rh. Theo Hinrichs angebrachten Argumente hinsichtlich der geringen Übergangsquote zum Gymnasium und der Einkommenssituation im Landkreis Wittmund zu ergänzen und die kreisangehörigen Gemeinden sowie die Elternvertretungen an der Resolution zu beteiligen.

Rh. Hyda meinte, Friedeburg habe einen Standortnachteil und schlug vor, den Schülern und Schülerinnen die Fahrtkosten anteilig zu erstatten. Derzeit würden die Fahrtkosten in voller Höhe durch Zahlung an die Busunternehmen übernommen, obwohl die Abiturienten nach ihren Abiturprüfungen gar nicht mehr in der Schule seien.

Rfr. Getrost sagte, dass Investitionen in die Jugend fortgeführt und andere Einsparmöglichkeiten gefunden werden sollten.

Rh. Haak meinte, Kinder aus Etzel und Marx müssten bei jeden Witterungsverhältnissen mit dem Fahrrad zur Schule nach Friedeburg fahren, während SEK-II Schüler/-innen erwachsen seien und teilweise mit dem Auto zur Schule fahren könnten. Eine Fahrtkostenübernahme für den SEK-II-Bereich stünde daher in keinem Verhältnis.

Rh. Quathammer stimmte dem zu und sagte, dass hierfür keine Haushaltsmittel zur Verfügung stünden.

Rfr. Getrost antwortete auf Nachfrage von Rh. Hoffmann, dass die Fahrtkosten für den Besuch der Fachgymnasien und für alle in der Anlage aufgeführten Schulstandorte übernommen werden sollten, außer für Schulen in kirchlicher und freier Trägerschaft.

Rh. Gierszewski meinte, dies wäre wieder ungerecht, und deswegen sei die Entscheidung über die Form der Fahrtkostenübernahme so kompliziert. Man könne nicht jedem gerecht werden.

Rh. Hyda teilte mit, er habe selbst jahrelang die Fahrtkostenerstattung für den SEK-II-Bereich bearbeitet und es sei nicht kompliziert. Über einen von den Schülern und Schülerinnen zu zahlenden Eigenanteil könnten die Kosten für die Gemeinde im Rahmen bleiben.

Rh. Hoffmann meinte, sofern die Fahrtkostenübernahme fortgeführt würde, müsste diese für alle Schulstandorte gelten und es würden Kosten in Höhe von ca. 60.000,00 € entstehen. Die Fahrtkosten seien ursprünglich nur für ein Jahr übernommen worden und dabei solle es bleiben.

Die SPD-Fraktion stellte den Antrag, den Beschlussvorschlag zu Nr. 2 dahingehend zu ergänzen, die Resolution um Hinweise auf die Übergangsquoten zu weiterführenden Schulen im Vergleich der ländlichen Regionen zu den Ballungszentren und auf die Einkommenssituation im Landkreis Wittmund zu ergänzen und die kreisangehörigen Gemeinden und Elternvertretungen an der Resolution zu beteiligen.

Dem Antrag wurde mit 11 Ja-Stimmen zugestimmt.

Mit 6 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen wurde folgender Beschlussvorschlag gefasst:

**Dem VA wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:**

**Die Gemeinde Friedeburg übernimmt ab Schuljahr 2012/2013 keine Fahrtkosten mehr für Schülerinnen und Schüler für den Besuch allgemeinbildender Schulen des SEK-II-Bereiches.**

Mit 11 Ja-Stimmen wurde folgender Beschlussvorschlag gefasst:

**Dem VA wird empfohlen, dem Rat folgenden Beschluss vorzuschlagen:**

**Die Gemeinde Friedeburg verabschiedet die als Anlage beigefügte Resolution an den niedersächsischen Landtag bezüglich einer kostenlosen Schülerbeförderung für SEK-II-Schülerinnen und Schüler mit der Ergänzung, zur Verdeutlichung der Situation Hinweise auf die Übergangsquoten zu weiterführenden Schulen in Niedersachsen im Vergleich der ländlichen Regionen zu den Ballungszentren und auf die Einkommenssituation gerade im Landkreis Wittmund aufzunehmen. Die Resolution ist an die Gemeinden des Landkreises Wittmund sowie an die jeweiligen Elternvertretungen mit der Bitte um Unterstützung weiter zu geben.**

*(Anmerkung der Verwaltung: Die geänderte Resolution ist dem Protokoll als Anlage beigefügt. )*

**TOP 9: Schaffung von Krippenplätzen in der Kindertagesstätte Friedeburg-Hauptstraße (Drs.-Nr. 2012-050)**

GOI Jeske erläuterte die Vorlage.

Rh. Eberhards meinte, die Schaffung von Krippenplätzen würde viel Geld kosten, aber sie seien notwendig. Die Vergabepraxis der Fördermittel nach Datum des Antragseingangs sei sehr unglücklich, es würden zudem enorme Folgekosten auf die Gemeinde Friedeburg zukommen. GOAR Ariens teilte mit, dass für Krippenplätze bereits ein höherer Personalkostenzuschuss vom Land Niedersachsen gewährt werde.

Rh. Hoffmann erkundigte sich, warum damals bei der Kindertagesstätte (Kita) Friedeburg-Hauptstraße nicht gleich ein Neubau erfolgt sei und ob die Planungen mit der Kita „Am Glockenturm“ besprochen worden seien. GOAR Ariens antwortete, dass der Bedarf nach weiteren Krippenplätzen damals nicht absehbar gewesen sei. GOI Jeske ergänzte, dass in der Kita „Am Glockenturm“ zu einem späteren Zeitpunkt die Einrichtung einer integrativen Krippengruppe geplant und dies mit der Kita-Leitung auch besprochen worden sei.

Rh. Haak fragte, ob Möglichkeiten hinsichtlich der Schaffung von Krippenplätzen bei der Kita „Am Glockenturm“ geprüft wurden.

Frau Krull, Leiterin der Kita „Am Glockenturm“, die als Zuschauerin anwesend war, wurde das Wort erteilt. Sie meinte, dass dort durch geringere Anmeldezahlen bereits jetzt Räumlichkeiten zur Verfügung stehen würden und ab Sommer 2012 dort 10 Kinder unter drei Jahren betreut werden müssten. Mit diesen 10 Kindern könne bereits eine Krippengruppe eingerichtet werden. Eine weitere Mitarbeiterin der Kita „Am Glockenturm“ ergänzte, dass im Dachgeschoss der Kita ebenfalls noch Räumlichkeiten zur Verfügung stehen würden. TA Rippen teilte mit, dass ein Ausbau des Dachgeschosses nicht ohne Weiteres möglich sei und auch mit erheblichen Kosten verbunden wäre.

Rh. Hyda fragte, ob seitens der Kita „Am Glockenturm“ befürchtet werde, dass Kinder zur Kita Friedeburg-Hauptstraße abwandern könnten. Frau Krull bejahte dies.

Rh. Haak erkundigte sich, warum die Krippenplätze nur in Friedeburg geschaffen werden würden. Der Standort Etzel müsse auch geprüft werden. GOAR Ariens antwortete, dass mit Schaffung von Krippenplätzen in der Ortschaft Horsten und Friedeburg in den beiden größten Ortschaften neue Krippenplätze geschaffen würden. In der Ortschaft Friedeburg solle der Schwerpunkt in der Kita „Am Glockenturm“ auf integrative Betreuung und in der Kita Friedeburg-Hauptstraße auf Krippen- und Ganztagsbetreuung gesetzt werden.

Rfr. Getrost meinte, die Kita´s sollten erst gleich ziehen und die Krippenplätze daher zuerst in der Kita „Am Glockenturm“ geschaffen werden.

Rh. Hoffmann schlug vor, erst den Bedarf abzufragen. GOI Jeske teilte mit, dass für Friedeburg bereits 7 Kinder auf der Warteliste stehen würden. In der Kita „Am Glockenturm“ seien darüber hinaus zusätzliche integrative Krippenplätze angedacht, sofern dort Räumlichkeiten durch Auflösung der Kleingruppe zur Verfügung stünden, was jedoch derzeit nicht der Fall sei. Zudem stünden die rechtlichen Rahmenbedingungen für integrative Krippengruppen noch nicht fest.

Frau Lichtblau, Gruppenleiterin in der Kinderkrippe Friedeburg-Hauptstraße, die als Zuschauerin anwesend war, wurde das Wort erteilt. Sie sagte, dass die Öffnungszeiten der Krippe Friedeburg-Hauptstraße sehr gut angenommen, und sich die Betreuung tendenziell immer mehr zu einer Ganztagsbetreuung entwickeln würde.

Rh. Haak und Rh. Hyda stellten den Antrag, die Angelegenheit zurückzustellen und zur VA-Sitzung am 09.05.2012 eine mit den Kita´s abgestimmte Lösung mit dem Für und Wider der Schaffung von Krippenplätzen an den Standorten „Am Glockenturm“, Friedeburg-Hauptstraße und Etzel zu entwickeln.

Dem Antrag wurde mit 11 Ja-Stimmen zugestimmt.

*(Anmerkung der Verwaltung: In der Kita „Am Glockenturm“ stehen in absehbarer Zeit keine freien Räumlichkeiten zur Verfügung. Die vorhandenen Plätze müssen wegen der vorliegenden Anmeldungen auch weiterhin für Kindergartenplätze zur Verfügung stehen. Ein Ausbau des Dachgeschosses zwecks Unterbringung einer Kindergartengruppe ist aus bautechnischer Sicht nicht möglich.)*

**Es erfolgte keine Beschlussempfehlung.**

#### TOP 10:        **Schaffung von Krippenplätzen in der Ortschaft Horsten (2011-062/1)**

GOI Jeske erläuterte die Vorlage.

TA Rippen erläuterte im Anschluss detailliert das geplante Bauvorhaben.

Rh. Gierszewski fragte, ob für das Bauvorhaben eine Änderung des Bebauungsplanes erforderlich sei, und erkundigte sich nach dem Kostenunterschied zwischen einem begrünten Dach und einer „normalen“ Dachform. TA Rippen antwortete, dass eine Änderung des Bebauungsplanes nicht erforderlich und die Dachform mit extensiver Begrünung zulässig sei. Eine andere Dachform müsse eine entsprechende Dachneigung haben, es wären Dachziegel erforderlich und es müsse eine Zwischendecke eingezogen werden. Bei der vorgestellten Variante mit Dachbegrünung wäre eine zusätzliche Dämmung nicht erforderlich. Die Baukosten würden über das Gebäudevolumen errechnet, und durch eine andere Dachform würde unnötiges Volumen entstehen, welches die Baukosten zusätzlich erhöhen würde. Für das geplante Bauvorhaben mit ca. 400 m<sup>2</sup> Grundfläche seien die errechneten Kosten angemessen, zumal es beim Bau von Kinderkrippen viele gesetzliche Vorgaben gäbe, wie z.B. rutschhemmende Fußbodenbeläge, besondere Wandfarben u.ä.

Rh. Hyda sagte, er stimme dem Bauvorhaben zu, plädiere aber für einen Standort in Nähe der Sonnensteinschule.

Rh. Gierszewski sprach sich für den Standort Horster-Mitte aus, da die Verkehrssituation beim Sonnenstein-Kindergarten und der Sonnensteinschule bereits jetzt schwierig sei.

Rh. Bashagen erkundigte sich, ob der Neubau unbedingt mit Klinkerbausteinen errichtet werden müsse. TA Rippen antwortete, dass auch eine Holzrahmenbauweise möglich sei. Eine Kinderkrippe solle seiner Meinung nach aber auch von außen als solche erkennbar sein.

Rh. Hyda fragte, ob das Bauvorhaben mit dem Verein „Kleine Füße – Große Schritte“ e.V. abgestimmt worden sei. GOI Jeske antwortete, dass der Krippenleitung Frau Stotz die Pläne vorgelegt worden seien.

Rfr. Getrost stimmte den Neubauplänen zu und meinte, das Bauvorhaben solle in Klinkerbauweise erstellt werden. Ein zentraler Standort bei der Sonnensteinschule und dem Sonnenstein-Kindergarten wäre optimal, aber der Standort Horster-Mitte sei aus verkehrlicher Sicht besser.

Rh. Gierszewski meinte, dass das Gebäude auch als Wohnraum genutzt werden könne, wenn der Bedarf für Krippenplätze nicht mehr gegeben sei.

Mit 10 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme wurde folgender Beschlussvorschlag gefasst:

**Dem VA wird empfohlen, folgenden Beschluss zu fassen:**

**1. Der VA-Beschluss vom 01.06.2011, der die Schaffung von 12 weiteren Krippenplätzen im Obergeschoss des Gebäudes Kirchstraße 6 in Horsten vorsah, wird aufgehoben.**

**2. Im Baugebiet Horster-Mitte ist in der Gemarkung Horsten, Flur 7, auf dem südlichen Teilstück des Flurstücks 74/29 mit einer Grundstücksgröße von insgesamt 2.100 m<sup>2</sup> ein zweigruppiges Krippengebäude zu errichten. Das Gebäude ist so zu errichten, dass es jederzeit um eine weitere Krippengruppe erweitert werden und bei nicht mehr vorhandenem Bedarf an Krippenplätzen auch als Wohnraum genutzt werden könnte. Die Ausschreibung ist vorzubereiten. Über die Auftragsvergabe entscheidet der VA.**

**3. Das fertig gestellte Gebäude ist der Kinderkrippe „Wurzelzwerge“ in Trägerschaft des Vereins „Kleine Füße – Große Schritte e.V.“ zur Nutzung als Kinderkrippe zu überlassen. Die Gemeinde Friedeburg übernimmt wie bisher den jährlichen Defizitausgleich.**

**4. Mit dem Verein „Kleine Füße – Große Schritte“ e.V. ist ein entsprechender Vertrag abzuschließen.**

#### TOP 11:            **Bericht der Bürgermeisterin über wichtige Angelegenheiten**

Der stellvertretende BM im Amt, GOAR Arians, berichtete gemäß der beigefügten Anlage, die Bestandteil dieses Protokolls ist.

#### TOP 12:            **Anfragen und Anregungen**

Rfr. Getrost erkundigte sich, wann eine Bereisung der Jugendräume durch die Mitglieder des Ausschusses geplant sei. GOI Jeske antwortete, dass nach Abschluss der Renovierungsarbeiten im Haus der Jugend in Friedeburg eine Bereisung durchgeführt werden könne.

Rh. Gierszewski erkundigte sich nach dem Schild am Jugendraum Reepsholt. GOI Jeske antwortete, dass die Jugendlichen einen neuen Vorschlag erarbeiten wollten, dieser jedoch noch nicht in der Verwaltung eingereicht worden sei.

Rh. Gierszewski sagte, dass sich die Ratsmitglieder mit dem neuen Ratsinformationssystem vertraut machen sollten. Er merkte weiterhin an, dass das Gebäude Kirchstraße 6 in Horsten ggf. für den Bürgerverein Horsten als Domizil vorgemerkt werden könnte.

Rh. Hoffmann erkundigte sich, ob die Schulen über einen Notfallplan verfügen würden. Lehrervertreterin Felsmann bejahte dies.

Rh. Gierszewski wies darauf hin, dass man sich für die Sitzungen des Ausschusses für Schulen, Jugend, Sport und Soziales auf mittwochs nachmittags verständigt habe, und bat darum, die Sitzungen auch dann stattfinden zu lassen.

**TOP 13:        Schließung der öffentlichen Sitzung**

Die Vorsitzende schloss um 17:15 Uhr die Sitzung.

stellvertretende Vorsitzende

i.V.  
Bürgermeisterin

Protokollführerin